

STADT FURTWANGEN IM SCHWARZWALD

Jahresrechnung 2009
mit Rechenschaftsbericht

I. DAS HAUSHALTS- UND KASSENWESEN IM JAHR 2009

a) Allgemeine Angaben

1. Die amtliche Einwohnerzahl zum 30.06.2009 beläuft sich auf 9.333 Einwohner.
2. Die Gemarkungsfläche beträgt 8.257 ha.
3. Die Stadt hat mit der Gemeinde Gütenbach eine Verwaltungsgemeinschaft vereinbart. Erfüllende Gemeinde ist die Stadt Furtwangen.
4. Gemeinderat
- 4.1 Der Bürgermeister ist hauptamtlicher Beamter auf Zeit. Bürgermeister ist Richard Krieg. Amtsantritt war am 01.01.1994, wieder gewählt am 07.10.2001 die Amtszeit endet am 31.12.2009.
- 4.2 Stellvertreter des Bürgermeisters sind (Stadträte):
 1. Prof. Manfred Kühne (CDU)
 2. Josef Herrmann (FWV/FDP) bis 27.07.2009 Franz Sauter (CDU) ab 28.07.2009
 3. Franz Sauter (CDU) bis 27.07.2009 Norbert Staudt (SPD) ab 28.07.2009
- 4.3 Die Zahl der Stadträte beträgt 18. Der Gemeinderat wurde am 13.06.2004 gewählt; die Amtszeit endete am 30.06.2009. Am 07.06.2009 wurde der neue Gemeinderat gewählt.
- 4.4 Durch die Hauptsatzung sind folgende beschließende Ausschüsse gebildet:
 1. Technischer- und Umweltausschuss
 2. Betriebsausschuss „Technische Dienste“
 3. Betriebsausschuss „Städtisches Wasserwerk“
 4. Betriebsausschuss „Abwasserentsorgung“
 5. Gutachterausschuss
 6. Umliegungsausschuss

5. Ortschaftsverfassungen: Durch die Hauptsatzung sind folgende Ortschaften gebildet:

Ortschaft	Name des Ortsvorstehers (ehrenamtlich)	Zahl der Ortschaftsräte
Linach	Erich Straub	4
Neukirch	Rainer Jung	6
Rohrbach	Karl Wehrle	6
Schönenbach	Hansjörg Hall	6

b) Mit Aufgaben des Kassen- und Rechnungswesens beauftragte Bedienstete

Fachbeamter für das Finanzwesen:
Kassenverwalter:
Stellvertretende Kassenverwalterin:

Frank Wekker, Stellvertreterin Sandra Stadler
Werner Häring
Bärbel Trenkle

c) Angaben zum Rechnungszweck

1. Als besonderer Bestandteil der Jahresrechnung wird die Rechnung über die Walderträge (Waldrechnung) geführt.
2. Neben der Jahresrechnung werden folgende Sonderrechnungen geführt:
 - a) Eigenbetrieb Technische Dienste Furtwangen
 - b) Eigenbetrieb Wasserwerk Furtwangen
 - c) Eigenbetrieb Abwasserentsorgung
3. Die Wertgegenstände werden aufbewahrt in der Stadtkasse (Verwahrgelass). Die Schlüssel zum Verwahrgelass hat der Kassenverwalter in Verwahrung.
4. Prüfung der Vermögensgegenstände und Vorräte
 - 5.1 Eine Prüfung der Vermögensgegenstände und Vorräte (Bestandsverzeichnisse) nach § 3 Abs. 1 Gemeindeprüfungsordnung hat letztmals zum 31.12.1994 stattgefunden (vgl. Jahresrechnung 1994).
 - 5.2 Eine Prüfung der nicht in Bestandsverzeichnissen zu führenden Vorräte und sonstigen beweglichen Sachen nach § 3 Abs. 2 Gemeindeprüfungsordnung hat letztmals stattgefunden zum 31.12.1994 (vgl. Jahresrechnung 1994).
5. Überörtliche Prüfung
Die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg hat von Mai bis Juni 2007 die Haushalts-, Kassen-, und Rechnungsführung der Stadt in den Haushaltsjahren 2003 bis 2006 geprüft (§§ 114 Abs. 3, 113 Abs.1 Gemeindeordnung).
6. Einen zusammenfassenden Überblick über die Haushaltswirtschaft im Jahr 2009 gibt der nachfolgende Rechenschaftsbericht.

Furtwangen, den 15.06.2010

Werner Häring



Frank Wekker

II. Feststellung und Aufgliederung des Ergebnisses der Jahresrechnung der Stadt Furtwangen für das Rechnungsjahr 2009

1. Das Ergebnis der Jahresrechnung 2009 wird wie folgt festgestellt:

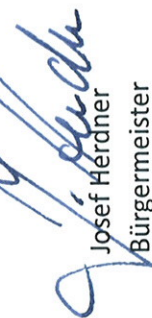
Anlage 17
(Zu §41 GemHVO)

	Verwaltungshaushalt EUR	Vermögenshaushalt EUR	Gesamthaushalt EUR
1. Soil-Einnahmen	17.888.613,48	3.024.133,14	20.912.746,62
2. Neue Haushaltseinnahmereste	0,00	1.375.400,00	1.375.400,00
3. Zwischensumme	17.888.613,48	4.399.533,14	22.288.146,62
Ab: Haushaltseinnahmereste vom Vorjahr	0,00	0,00	0,00
5. Bereinigte Soil-Einnahmen	17.888.613,48	4.399.533,14	22.288.146,62
6. Soil-Ausgaben	18.070.413,48	5.680.984,50	23.751.397,98
7. Neue Haushaltsausgabereste	0,00	1.369.130,00	1.369.130,00
8. Zwischensumme	18.070.413,48	7.050.114,50	25.120.527,98
Ab: Haushaltsausgabereste vom Vorjahr	181.800,00	480.440,00	662.240,00
10. Bereinigte Soil-Ausgaben	17.888.613,48	6.569.674,50	24.458.287,98
11. Differenz 10 % 5 (Fehibetrag)	0,00	2.170.141,36	2.170.141,36

2. Die Vermögensrechnung mit der Bilanz zum 31.12.2009 und einer Bilanzsumme in Aktiva und Passiva in Höhe von 94.554.144,95 EUR festgestellt

	Stand am 01.01.2009 EUR	Stand am 31.12.2009 EUR	Zunahme + / Abnahme - EUR
Aktiva			
Anlagevermögen	85.498.379,33	87.865.576,86	2.367.197,53
Geldanlagen	4.481,45	4.481,45	0,00
Forderungen aus laufender Rechnung	3.852.464,28	6.684.086,64	2.831.622,36
	89.355.325,06	94.554.144,95	5.198.819,89
Passiva			
Deckungskapital	80.237.254,68	82.720.148,92	2.482.894,24
Schulden	5.261.124,65	5.145.427,94	-115.696,71
Rücklagen und sonstige Vermögensbindungen	2.155.375,15	381.000,15	-1.774.375,00
Verpflichtungen aus laufender Rechnung	1.701.570,58	6.307.567,94	4.605.997,36
	89.355.325,06	94.554.144,95	5.198.819,89

Furtwangen, den 15.06.2010


 Josef Herdner
 Bürgermeister

RECHENSCHAFTSBERICHT ZUR JAHRESRECHNUNG 2009

1.1 Vorbemerkung

Die Jahresrechnung ist nach § 95 Abs. 1 GemO durch einen Rechenschaftsbericht zu erläutern. Im Rechenschaftsbericht sind insbesondere die wichtigsten Ergebnisse der Jahresrechnung und erhebliche Abweichungen der Jahresergebnisse von den Haushaltsansätzen zu erläutern. Der Rechenschaftsbericht soll außerdem einen Überblick über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Jahr geben.

1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft – Eurozone – Deutschland

Nach einer steilen Talfahrt im Winterhalbjahr 2008/2009 hat sich die Weltkonjunktur wieder gefangen. Seit dem Frühjahr ist die globale Produktion deutlich gestiegen. Die asiatischen Schwellenländer, mit China an der Spitze, hatten dabei insofern eine Vorreiterrolle inne, als sie die Rezession relativ rasch überwand und danach einen dynamischen Expansionskurs einschlugen.

Im Euro-Raum war die konjunkturelle Lage im ersten Halbjahr 2009 noch von einer schweren Rezession geprägt. Bis Mai senkte das oberste Entscheidungsgremium des Eurosystems den Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte in vier Schritten bis auf 1%. Das Zusammenspiel aus Zinssenkungen, geldpolitischen Sondermaßnahmen und massiven fiskalischen Stützungsprogrammen führte schließlich im zweiten Halbjahr zu einer merklichen Aufhellung der konjunkturellen Lage und einer Stabilisierung der Finanzmärkte.

Die deutsche Wirtschaft wurde von der globalen Rezession angesichts des hohen Grades an außenwirtschaftlicher Verflechtung überaus hart getroffen. Im Jahresdurchschnitt ging das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt mit 5,0% so stark zurück wie niemals zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik. Die Wirtschaftsleistung konnte zwar im Jahresverlauf die konjunkturelle Talsohle durchschreiten, blieb aber insgesamt auf ausgesprochen niedrigem Niveau.

Das Preisniveau war 2009 äußerst vorteilhaft. Infolge des starken Konjunktüreinbruchs, der auch mit einer Korrektur der vorherigen positiven Sonderentwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern einherging, und der umfangreichen finanzpolitischen Stützungsmaßnahmen haben sich die Staatsfinanzen drastisch verschlechtert.

(Quelle: Geschäftsbericht 2009 Deutsche Bundesbank)

Furtwangen

Als Folge der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind die Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2009 gegenüber dem besonders aufkommensstarken Jahr 2008 um 42 % gesunken. Aufgrund zunehmender Kurzarbeit musste das erwartete Einkommensteueraufkommen unterjährig nach unten korrigiert werden, was sich auf den Einkommenssteueranteil negativ mit ca. 340 T EUR auswirkte.

2. Ergebnis der Haushaltswirtschaft

Die Haushaltssatzung mit dem Haushaltsplan 2009 wurde vom Gemeinderat am 02.12.2008 mit einem Haushaltsvolumen von je 23.077.930 Euro in Einnahmen und Ausgaben beschlossen. Am 28.04.2009 wurde der Nachtragshaushaltsplan 2009 mit einem Volumen von 23.820.830 beschlossen. Das Rechnungsergebnis liegt mit 24.458.288 Euro um 3 % höher als geplant.

	Rechnungsergebnis 2009	Haushaltsplan 2009 inkl. Nachtrag	Prozentuale Veränderung
Verwaltungshaushalt	17.888.613 EUR	19.010.730 EUR	-6%
Vermögenshaushalt	6.569.675 EUR	4.810.100 EUR	37%
Haushaltsvolumen	24.458.288 EUR	23.820.830 EUR	3%

Der Verwaltungshaushalt 2009 schließt mit einem Defizit von 2.234.506 Euro ab, was zu einer Zuführung des Vermögenshaushaltes an den Verwaltungshaushalt (**umgekehrte Zuführung**) in gleicher Höhe führt.

Im Stadthaushalt wurden 2009 **Kredite** in Höhe von 259.600 Euro aufgenommen. Die Verschuldung des Stadthaushalts betrug Ende 2009 5,145 Mio. Euro.

Die Rücklage muss um 1.774.375 Euro bis auf den **Mindestbetrag** reduziert werden.

Der Vermögenshaushalt für das Jahr 2009 schließt mit einem **Fehlbetrag** in Höhe von **2.170.141 Euro** ab.

Einschränkung der Bewirtschaftung: Info an die Fachämter am 12.03.2009 u. 02.04.2009 (Freigabe Verwaltungshaushalt zunächst 80 %, dann 60 %; keine Freigabe des Vermögenshaushaltes) und wöchentliche Budgetübersichten. Der Gemeinderat wurde über die Entwicklung im Rahmen von Monats- und Quartalsberichten informiert.

3. Verwaltungshaushalt

3.1 Finanzierung des Verwaltungshaushaltes

Der Verwaltungshaushalt 2009 finanzierte sich zwar hauptsächlich aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen, doch im Gegensatz zum Vorjahr hat dies deutlich abgenommen. Die nächstgrößte Einnahmeposition ist bereits die Zuführung vom Vermögenshaushalt, die das Finanzierungsdefizit im Verwaltungshaushalt deckt.

Einnahmen	RE 2009 T EUR	Anteil %	Ausgaben	RE 2009 T EUR	Anteil %
Steuern u. allgemeine Zuweisungen	10.640	59,5%	Sonstige Finanzausgaben	7.409	41,4%
Zuführung v. Vermögenshaushalt	2.235	12,5%	Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand*	6.466	36,1%
Sonstige Finanzeinnahmen*	2.022	11,3%	Personalausgaben	2.724	15,2%
Zuweisungen und Zuschüsse	1.462	8,2%	Zuweisungen und Zuschüsse	1.289	7,2%
Gebühren, Verkauf, Miete, Pacht	1.144	6,4%	Zuführung z. Vermögenshaushalt	0	0,0%
Erstattungen*	386	2,2%			
*inkl. Kalk. Kosten, Innere Verrechnungen		100,0%			100,0%

3.2 Die wichtigsten Einnahmen

a) Gewerbesteuer

Die Gewerbesteuereinnahmen sind entsprechend der landesweiten Entwicklung aufgrund der Wirtschaftskrise stark eingebrochen.

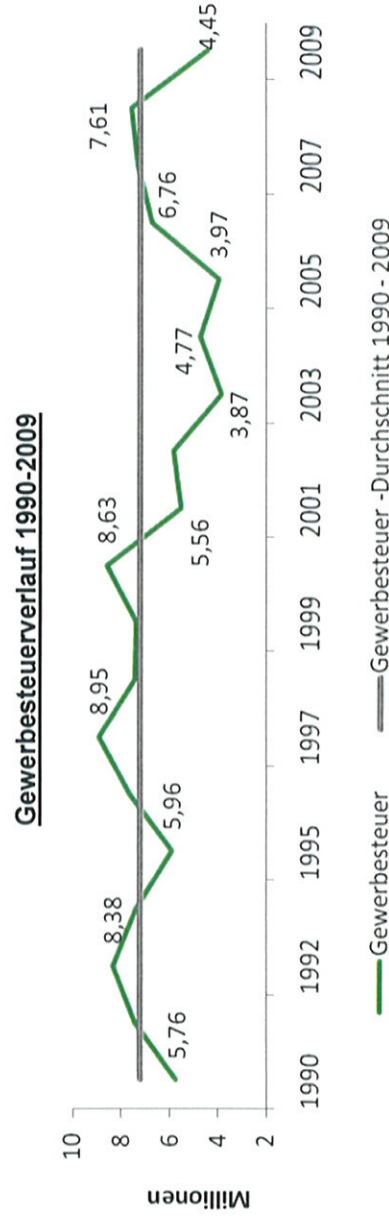
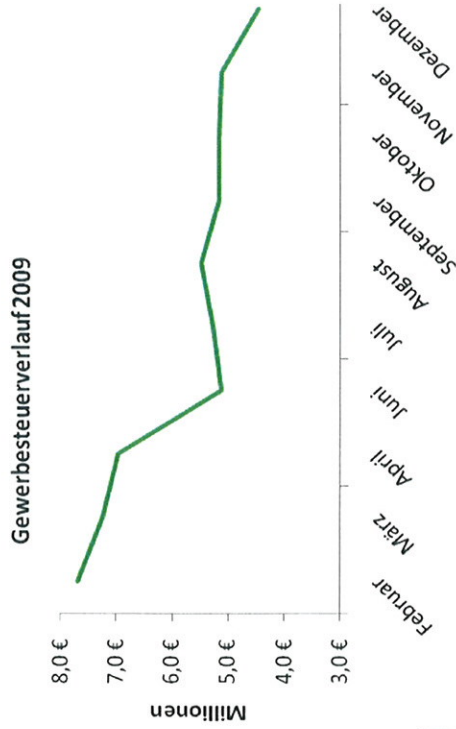
Die Vorauszahlungen orientierten sich zu Anfang des Jahres an den guten Ergebnissen der Vorjahre.

Deutliche Rückgänge wurden mit den Anpassungen der Vorauszahlungen zu den Steuerterminen im ersten Halbjahr verzeichnet, so dass im Juni ein Gewerbesteuersoll von 5,14 Mio. Euro erreicht wurde. Zeitweise ergab sich sogar eine Verbesserung bis 5,4 Mio. Euro. Überraschend kam es im Dezember nochmals zu Erstattungen von ca. 0,5 Mio. Euro.

	RE 2009	Plan 2009	RE 2008
	EUR	EUR	EUR
Gewerbesteuer	4.448.169	7.400.000	7.606.969
Netto (nach Abzug Gewerbesteuerumlage)	3.581.475	7.241.700	6.175.759

Der Hebesatz für die Gewerbesteuer beträgt seit dem 01.01.2005: 340 v.H. (ab 01.01.1984: 335 v.H.).

Der endgültige Stand der Gewerbesteuereinnahmen von 4,448 Mio. Euro führte zu Mindereinnahmen von 2,952 Mio. Euro gegenüber dem Planansatz. Im Vergleich zum sehr guten Jahr 2008 sind dies 42 % weniger (Landesdurchschnitt – 24,7 %). Der langjährige Durchschnitt (1990-2009) liegt bei 7 Mio. Euro.



b) Grundsteuer A+B

Die Einnahmen aus der Grundsteuer sind gewissen Schwankungen unterworfen, die sich insbesondere aus Nachzahlungen aufgrund neuer Messbescheide ergeben. Gegenüber den Planansätzen konnten Mehreinnahmen von 49.603 Euro erzielt werden.

Der Hebesatz für die Grundsteuer A beträgt seit 01.01.2003 345 v.H.. Im Jahr 2004 wurde der Hebesatz für die Grundsteuer B von 360 v.H. auf 380 v. H. erhöht.

	RE 2009 EUR	Plan 2009 EUR	RE 2008 EUR
Grundsteuer A	41.318	44.000	41.319
Grundsteuer B	1.042.285	990.000	963.716

c) Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer erlangt nach dem Einbruch bei der Gewerbesteuer eine immer größere Bedeutung als Einnahmequelle der Stadt. Die Konjunkturkrise ist auch am Einkommensteueraufkommen nicht spurlos vorbeigegangen. Gegenüber den Planungen mussten im Jahresergebnis 343.125 Euro Wenigereinnahmen in Kauf genommen werden. Noch deutlicher fällt der Vergleich zum Jahr 2008 mit ca. -660 T EUR aus.

	RE 2009 EUR	Plan 2009 EUR	RE 2008 EUR
Gemeindeanteil an der Einkommen- steuer	3.299.875	3.643.000	3.958.858

d) Kommunale Investitionspauschale

Bei der kommunalen Investitionspauschale (Ersatz früherer Projektförderungen) sind gegenüber dem Haushaltsplanansatz Mindereinnahmen von ca. 38 T EUR zu verzeichnen. Als Ausfluß unterjähriger Steuerschätzungen wurde Pauschale pro Kopf unterjährig reduziert. Dem Haushaltsplan lagen die Orientierungsdaten des Landes zugrunde.

	RE 2009 EUR	Plan 2009 EUR	RE 2008 EUR
Investitionspauschale	293.254	331.700	343.958

e) Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft

Die Stadt erhält seit 2005 wieder Einnahmen aus dem Finanzausgleich Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft. Wie bereits bei der Investitionspauschale wurden die Kopfbeträge aufgrund der Entwicklung des Steueraufkommens nach unten korrigiert. Dies führte zu Mindereinnahmen von 154.548 Euro.

	RE 2009 EUR	Plan 2009 EUR	RE 2008 EUR
Zuweisung nach mangelnder Steuerkraft	348.152	502.700	513.444

f) Verkehrslastenausgleich

Die Zuweisungen für die Gemeindeverbindungsstraßen und nach der Gemarkungsfläche entsprachen im Wesentlichen den Planungen.

	RE 2009 EUR	Plan 2009 EUR	RE 2008 EUR
Zuweisung für Gemeindeverbindungsstraßen	127.033	119.100	131.570
) Gemarkungsfläche	80.083	75.100	79.680

g) Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer sind wie beim Einkommensteueranteil konjunkturbedingte Rückgänge zu verzeichnen.

	RE 2009 EUR	Plan 2009 EUR	RE 2008 EUR
Zuweisung Anteil Umsatzsteuer	810.540	822.400	897.007

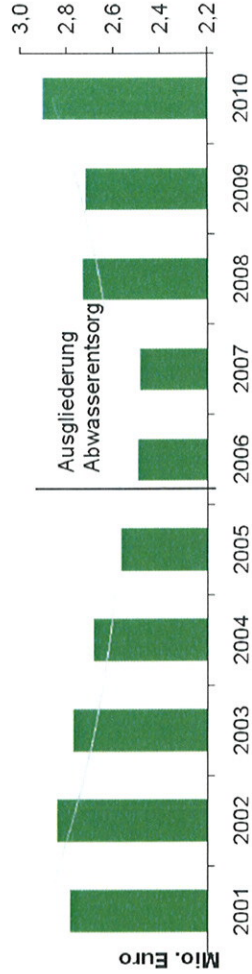
3.3 Die wichtigsten Ausgaben

a) Personalausgaben (Hauptgruppe 4)

Die Personalausgaben betragen 2009 im Stadthaushalt 2,72 Mio. EUR. Die Personalausgaben der Stadt sind gegenüber dem Vorjahr leicht, um -0,4 %, gesunken.

	RE 2009 T EUR	Plan 2009 T EUR	RE 2008 T EUR
Personalkosten Stadt	2.724	2.861	2.735
Veränderung von Jahr zu Jahr	-11		245
Veränderung von Jahr zu Jahr (in %)	-0,4%		+ 9,8%

Personalkostenentwicklung



Der Personalausgabenanteil am **bereinigten** Volumen des Verwaltungshaushaltes, d.h. ohne innere Verrechnungen und kalkulatorischen Kosten, hat sich im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 15,2 % erhöht. (Bis zum Rechnungsergebnis 2005 sind noch die Personalkosten des Eigenbetriebs Abwasserentsorgung enthalten.)

	RE 2009	RE 2008	RE 2007	RE 2006	RE 2005	RE 2004	RE 2003
Anteil der Personalausgaben am unbereinigtem VwH	15,2 %	14,1 %	12,7 %	14,0 %	14,6 %	15,1 %	15,6 %
am bereinigten VwH	16,7 %	15,2 %	13,7 %	15,4 %	18,3 %	18,9 %	19,4 %

Die Personalkostenquote liegt bei 292 €/Einw. (Vorjahr 292 €/Einw.; der externe Vergleichswert lag 2008 bei 384 €/Einw.). Neben des Anstiegs bei den Personalkosten macht sich auch die zurückgehende Einwohnerzahl in der Quote bemerkbar. Beim externen Vergleichswert ist zu beachten, dass in den Personalausgaben der Stadt Furtwangen die Mitarbeiter des Bauhofs (Technische Dienste) und des Eigenbetriebs Abwasserentsorgung nicht enthalten sind.

**b) Sächlicher Verwaltungsaufwand und Betriebsaufwand
(Hauptgruppe 5/6)**

Die **Sachkostenquote** liegt mit 524 €/Einw. (Vorjahr 497 €/Einw.) deutlich über dem Landesdurchschnitt (externer Durchschnitt 2008: 324 €/Einw.). Die überdurchschnittlichen Kosten sind aufgabenbedingt und liegen über dem Standard vergleichbarer Städte. Ursachen hierfür sind hohe Winterdienstaufwendungen, die Unterhaltung eines sehr großen Straßennetzes, die Aufwendungen für eine überdurchschnittliche Schulversorgung und eine Vielzahl von Kinderspielflächen und Sportstätten.

Insgesamt betrug im Jahr 2009 der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand - ohne innere Verrechnungen und kalkulatorische Kosten 4,890 Mio. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr um rund 213 T EUR gestiegen.

Der **Unterhaltungsaufwand für die Grundstücke, baulichen Anlagen und das sonstige unbewegliche Vermögen** (Gruppierung 5000 - 5100) wurde der im Haushaltsplan veranschlagte Ansatz von 808 T EUR um 12 T EUR überschritten. Im Rahmen der Aufstellung des Haushaltsplanes wurde der vom Fachamt angemeldete Ansatz um 132.500 Euro pauschal gekürzt.

Bei den **Bewirtschaftungskosten** (Sammelnachweis 540) wurde der Planansatz um 34 T EUR überschritten. Im Haushaltsplan wurde der von der Verwaltung angemeldete Ansatz auf 1 Mio. EUR begrenzt. Die Bewirtschaftungskosten stiegen gegenüber dem Vorjahr um

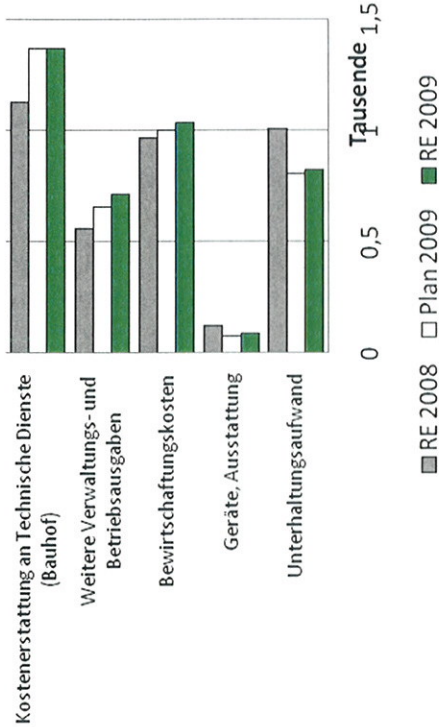
Die weiteren **Verwaltungs- und Betriebsausgaben** (Gruppierung Nr. 57-63) wurden gegenüber dem Planansatz um 57.000 Euro überschritten. Allein im Bereich Winterdienst mussten für die Unterhaltung der Geräte und Materialkosten 53 T EUR mehr ausgeben werden als geplant.

Der Planansatz von 1,368 Mio. Euro für **Kostenerstattungen für Bauhofleistungen** (HH-Stellen 1.0200. ff. 6751.5) an den Eigenbetrieb Technische Dienste musste im Jahr 2009 mit 1,358 Mio. Euro nicht vollständig ausgeschöpft werden. Besondere Maßnahmen werden objektbezogen abgerechnet (siehe Unterhaltungsaufwand)

c) Zuweisungen (Hauptgruppe 7)

Das Rechnungsergebnis 2009 liegt um 96.140 unter dem Planansatz. Zurückzuführen ist dies hauptsächlich auf den geringeren Ausgabebedarf bei den Kindergärten wegen der nur teilweise bzw. verspäteten Umsetzung des Ausbaus der Kleinkindbetreuung.

Verwaltungs- und Betriebsaufwand



	RE 2008	Plan 2009	RE 2008
Zuweisungen	1.289.020	1.429.300	1.192.880

d) Schulaufwand

Im Jahr 2009 wurde das Schulbudget (Verwaltungshaushalt) der Grundschulen auf **21,5 %** der Sachkostenbeiträge der Grundschulförderklassen festgelegt. Im Vermögenshaushalt wurden zusätzlich 3 % der Sachkostenbeiträge für Grundschulförderklassen veranschlagt.

Die Verwaltungshaushaltsbudgets von Hauptschule und Gymnasium/Realschule wurden auf **24 %** der Sachkostenbeiträge (gekürzt um einen Anteil für den Vermögenshaushalt) festgelegt.

Der Anne-Frank-Förderschule wurden die Haushaltsmittel pauschal zugewiesen.

Schule	Verwaltungshaushalt			Vermögenshaushalt	
	Abrechnung Schulbudget 09 (-) Ersparnis	Kosten je Schüler*	Zuschussbedarf je Schüler*	Schülerzahl (StLa)	inkl. HH-Reste aus Vj. (-) Ersparnis
Friedrichschule	-470,15 €	1.898	1.219	169	-1.467,00 €
Anne-Frank-Grundschule	1.586,27 €	948	922	140	-74,00 €
Grundschule Neukirch	119,16 €	820	810	51	-1.090,00 €
Hauptschule	-3.213,85 €	1.970	1.109	162	-2.586,00 €
Otto-Hahn-Gymnasium m.	461,77 €	929	356	877	-20.394,00 €
Realschulzug	32,62 €	2.004	709	46	-1,00 €
Anne-Frank-Förderschule					

* inkl. kalk. Kosten

Die Haushaltsreste im Vermögenshaushalt wurden nicht in das Jahr 2010 übertragen.

e) Jugendmusikschule Furtwangen – St. Georgen; Volkshochschule, Kommunales Kino

<u>Jugendmusikschule</u>	RE 2009 EUR	Plan 2009 EUR	RE 2008 EUR
Personalkosten, Post- und Fernsprechgebühren, Barzuschuss	88.276	86.920	81.524
Ersatz an Schulen f. Bewirtschaftungskosten	73.744	50.800	49.625
Kalkulatorische Kosten	474	500	798
Summe	162.494	138.220	131.947

Mit der Jugendmusikschule St. Georgen e.V. wurde am 28.07.1995 ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Der Zuschussbedarf der Jugendmusikschule (ohne kalk. Kosten u. Bewirtschaftungskostenanteile) lag im Rechnungsjahr 2009 um 6.752 EUR über dem Vorjahresniveau. Der in 2008 nicht angeforderte Barzuschuss wurde 2009 mitausbezahlt.

<u>Volkshochschule</u>	RE 2009 EUR	Plan 2009 EUR	RE 2008 EUR
Personalkostenzuschuss	17.581	17.600	17.581
Ersatz an Schulen f. Betriebskosten	24.445	17.700	17.700
Summe	42.026	35.300	35.281

Im Personalkostenzuschuss ist auch der Anteil für die Hausaufgabenbetreuung in Höhe von 10.500 Euro enthalten.

<u>Kommunales Kino</u>	RE 2009 EUR	Plan 2009 EUR	RE 2008 T EUR
Barzuschuss	2.400	2.400	2.400
Mietzuschuss	2.300	2.300	2.300
Summe	4.700	4.700	4.700

Das Kommunale Kino Guckloch e.V. erhält Kofinanzierungsmittel der MFG - Filmförderung des Landes, die an den städtischen Zuschuss gekoppelt sind.

f) Kindergärten (Unterabschnitt 4640)

Die Stadt gewährte den Trägern folgende Zuweisungen am Betriebskostenabmangel der Kindergärten:

	Zuweisungen in T EUR									
	RE 2009	RE 2008	RE 2007	RE 2006	RE 2005	RE 2004	RE 2003	RE 2002		
Evangelischer Kindergarten	151,2	151	140,9	141,5	161	94,8	86,6	76		
Kinderzahl	48	49	48	47	60	60	60	64		
Zuschuss/Kind*	3,15	3,08	2,94	3,01	2,68	1,58	1,44	1,19		
Katholische Kindergärten										
Maria Goretti	302,8	303,4	290,8	309,8	310					
St. Martin, Furtwangen	209,6	199,7	208,1	184,4	183					
St. Andreas, Neukirch	94,6	100,9	103,7	108,4	101					
St. Johann, Rohrbach	54,5	49,5	49,8	52,5	60					
St. Nikolaus, Schönenbach	54,7	57,2	53,7	52,4	59					
Summe	716,2	710,7	706,1	707,5	713	402,3	401,2	367		
Kinderzahl	251	255	265	257	269	283	292	310		
Zuschuss/Kind*	2,85	2,79	2,66	2,75	2,65	1,42	1,37	1,18		
Waldkindergarten**										
Kinderzahl*	28,7	27,3	30	33,6	32	33	7,7	11		
Zuschuss/Kind*	2,87	2,73	3,00	3,36	3,20	3,30	0,77	1,10		
Zuweisungen Stadt	896,1	889	877	882,6	900	530,1	495,5	454		
Zuweisungen Land	-397,7	-376,3	-389,9	-394,3	-400					
Netto-Belastung Stadt	498,4	512,7	487,1	488,3	500	530,1	495,5	454		

* Kinderzahl StaLa 2008; ** vorl. Abrechnungsergebnis, da nicht nachvollziehbar höhere Personalkosten geltend gemacht wurden.

Für die Kleinkindbetreuung im Kinderhaus (provisorisch untergebracht im Kindergarten Schönenbach) wurden seit September 60.080 Euro aufgewendet. Landeszuschüsse standen der Stadt Furtwangen für das Kinderhaus aufgrund des Erhebungsstichtages für die Landeszuweisungen 2009 (März 08) nicht zur Verfügung. Auch im Jahr 2010 gibt es für diese Gruppe(n) keine Landeszuschüsse (Erhebungsstichtag März 2009 für FAG-Zuweisungen 2010).

g) Winterdienst (Unterabschnitt 6755)

Der Planansatz für den Winterdienst lässt sich erfahrungsgemäß schwer kalkulieren. Insgesamt hat der Eigenbetrieb Technische Dienste in der Zeit vom im Jahr 2009 82 Einsatztage zu verzeichnen. Im Zeitraum vom 04.04. – 08.11.2009 waren keine Einsätze notwendig.

	RE 2009 T EUR	HHP 2009 T EUR	RE 2008 T EUR
Ausgaben	725	599	465
Einnahmen	7,7	0,5	2
Zuschuss- bedarf	717	599	463

Im Rechnungsergebnis sind die bis zum 31.12. entstandenen Winterdienstkosten enthalten.

h) Zinsausgaben (Gruppe 800+804+805+807)

Die Zinsausgaben sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 18.000 Euro gestiegen. Durch planmäßige Tilgungen wurde der Zinsanteil der Investitionskredite reduziert. Gegenläufig war jedoch die Entwicklung der Kassenkreditzinsen. Die planmäßige Kreditaufnahme wurde erst im Herbst realisiert, so dass die Zinszahlungen hierfür nicht die volle Jahreswirkung hatten.

	RE 2009	HHP 2009	RE 2008
Zinsausgaben	250.197	266.050	231.935
(davon Kassenkreditzinsen)	45.939	30.000	3.499

3.4. Entwicklung der Steuern, Zuweisungen und Umlagen im Überblick

Haushalts- stelle	Einnahme- / Ausgabeart	RE	HH	RE
		2009 Euro	2009 Euro	2008 Euro
1.900.0001.0	Grundsteuer A	41.318	44.000	41.319
1.900.0010.0	Grundsteuer B	1.042.085	990.000	963.716
1.900.0030.0	Gewerbesteuer	4.448.169	7.400.000	7.606.969
1.900.0200.3	Vergnügungssteuer	55.114	55.000	51.182
1.900.0220.4	Hundesteuer	25.108	26.000	26.542
	Summe Steuern:	5.611.794	8.515.000	8.689.729
Zuweisungen				
1.900.010.9	Anteil an der Einkommenssteuer	3.299.875	3.643.000	3.958.858
1.900.091.0	Familienleistungsausgleich	275.939	279.800	290.377
1.900.012.0	Anteil an der Umsatzsteuer	810.541	822.400	897.007
1.900.041.8	Kommunale Investitionspauschale	293.254	331.700	349.384
1.900.0411.8	Zuweisungen nach der mang. Steuerkraft	348.152	502.700	528.349
1.215ff.171.0	Sachkostenbeiträge für die Schulen			
	Hauptschule mit Werkrealschule	137.830	136.690	162.240
	OHG mit Realschulzug	484.592	476.500	471.293
	Anne-Frank-Förderschule	59.556	58.600	57.330
1.4640.17*	Zuweisungen Kindergartenlastenausgleich	397.677	463.400	376.287
1.630.171.8	Zuweisung für die Gemeindeverbindungsstraße (ohne Gütenbach)	127.033	119.100	127.033
1.630.1711.8	Pauschale Zuweisung nach Fläche	80.093	75.000	79.267
1.790.171.1	Fremdenverkehrslastenausgl.	15.934	14.200	15.934
	Summe Zuweisungen:	6.330.475	6.923.090	7.313.359
	Steuern + Zuweisungen	11.942.269	15.438.090	16.003.088
Umlagen				
1.900.810.8	./. Gewerbesteuerumlage	866.694	1.458.300	1.431.210
1.900.831.2	./. FAG Umlage	2.645.246	2.625.600	2.299.038
1.900.832.8	./. Kreisumlage	3.629.015	3.497.800	3.177.688
	Umlagen	7.140.955	7.581.700	6.907.935
	Zuweisungen abzüglich Umlagen (= b - c Negativsaldo)	-810.480	-658.610	405.424
	Der Stadt verbleibende Einnahmen (= a + b - c)	4.801.314	7.856.390	9.095.153

Aufgrund des geringen Gewerbesteueraufkommens ist auch die **Gewerbesteuerumlage** niedriger ausgefallen.

Die **FAG-Umlage** entspricht im Wesentlichen den Berechnungen.

Der Planansatz für die **Kreisumlage** ist in Zusammenhang mit der Deckungsreserve im JA 9100 zu sehen.

Insgesamt ist die Höhe der FAG- und Kreisumlage bedingt durch das gute Steueraufkommen in 2007, welches als Berechnungsgrundlage dient. Gleiches gilt für die Zuweisungen nach mangelnder Steuerkraft und die kommunale Investitionspauschale.

Verhältnis Steuern u. Zuweisungen vs. Umlagen 2009



3.5 Kostenrechnende Einrichtungen

a) Gesamtbetrachtung

Die Gemeindeprüfungsanstalt stellte bei Ihrer Prüfung im Jahr 2008 fest, dass die Stadt in den Jahren 2003 – 2006 dem Vorrang der speziellen Entgeltlichkeit überwiegend Rechnung getragen habe. Die Gebührenfinanzierung hat gegenüber einer Subventionierung defizitärer Bereiche aus Steuern und Krediten Vorrang. Für die Wesentlichen kosten-rechnenden Einrichtungen ergibt sich folgende Übersicht:

UA	Einrichtung	Erträge T EUR			Aufwendung T EUR			Defizit/Überschuss T EUR			Kostendeckungsgrad %				
		2009	2008	2007	2009	2008	2007	2009	2008	2007	2009	2008	2007		
571	Freibad (ohne Dividende, St.erstatt.)	9	13	7	185	192	209	- 175	- 179	- 202			5,1	6,8	3,3
571	Freibad (mit Dividende, St.erstatt.)	121	126	102	185	192	209	- 64	- 66	- 107			65,3	65,6	48,5
730	Märkte	10	10	10	11	12	11	- 1	- 2	- 1			90,9	83,3	91,0
750	Bestattungswesen	135	128	108	256	289	265	- 121	- 161	- 157			52,6	44,3	59,3
790	Tourismus	141	166	130	230	244	243	- 89	- 78	- 113			61,1	68,0	53,8
840	Festhalle Furtwangen	6	9	9	111	88	98	- 105	- 79	- 89			5,4	10,2	9,4
841	Schwarzwaldhalle Neukirch	11	11	8	96	111	99	- 85	- 100	- 91			11,5	9,9	8,9
870	Parkiereinrichtungen	53	99	106	105	113	117	- 52	- 14	- 11			50,5	87,6	90,6
	Stadtwald	RE 2009	RE 2008	Plan 2009	RE 2008	RE 2008	RE 2008	RE 2007	RE 2007	RE 2007					
	Defizit (-) / Überschuss (+)	+ 29 T EUR	+ 29 T EUR	+ 108 T EUR	+ 59 T EUR	+ 59 T EUR	+ 59 T EUR	+ 88 T EUR	+ 88 T EUR	+ 88 T EUR					

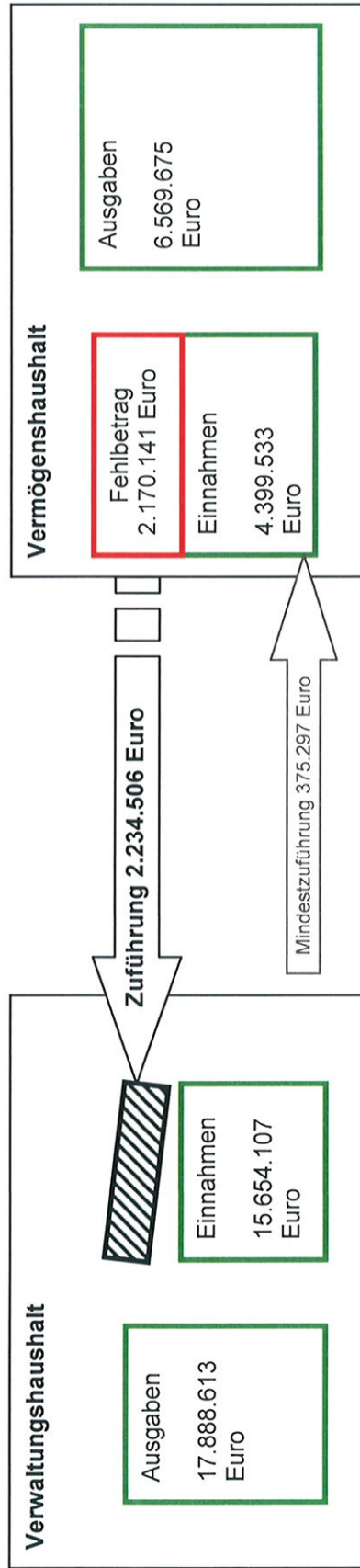
Der Stadtwald schloss im Jahr 2009 mit einem Jahresgewinn in Höhe von 26 T EUR ab.

3.6 Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt

Die Finanzkraft wird im Allgemeinen an der Höhe der Zuführung des Verwaltungshaushaltes an den Vermögenshaushalt gemessen. Die Zuführungsrate ist neben dem Stand der Aufgabenerfüllung und der Höhe der Schulden eines der Hauptmerkmale für die Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit einer Kommune.

Grundsätzlich geht das Haushaltsrecht davon aus, dass die Zuführung an den Vermögenshaushalt mindestens so hoch sein muss, dass die laufenden Tilgungsleistungen gedeckt werden (**Mindestzuführung** gemäß § 22 GemHVO).

Im Jahr 2009 konnte aufgrund des Einbruchs bei den Gewerbesteuererträgen, des starken Rückgangs beim Einkommensteueranteil und den Zuweisungen nach mangelnder Steuerkraft die geplante – sehr geringe – Zuführung nicht erreicht werden. Vielmehr ist eine Zuführung vom Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt in Höhe von 2.234.506 Euro notwendig. Selbst unter Hinzuziehung aller Ersatzdeckungsmittel - Auflösung der allgemeinen Rücklage bis zum Mindestbestand – kann der Vermögenshaushalt nicht mehr ausgeglichen werden. Es entsteht ein Fehlbetrag von 2.170.141 Euro der spätestens 2012 ausgeglichen werden muss.



4. Vermögenshaushalt

4.1 Haushaltsvolumen, Haushaltsreste und wesentliche Planabweichungen

Das Volumen des Vermögenshaushaltes lag im Jahr 2009 mit 6.569.675 EUR um rd. 1,76 Mio. Euro über dem Planansatz. Maßgeblich hierfür ist die Zuführung an den Verwaltungshaushalt (umgekehrte Zuführung) mit 2,235 Mio. Euro. Der prozentuale Anteil der Investitionsausgaben und Zuweisungen für Investitionen an den Gesamtausgaben des Haushalts (Investitionsquote) betrug 2009 rund 15 %.

Wesentliche Abweichungen zu den Planzahlen des Vermögenshaushaltes:

- **Keine** Zuführung an den Vermögenshaushalt (Planzahl 404.150 Euro)
- **Umgekehrte Zuführung** (Zuführung vom Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt) von 2.234.506 Euro
- Reduzierung der Ausgaben für Baumaßnahmen von -348.961 Euro (→ Auf dem Moos, Konjunkturprogramm Maßn. EB TD)
- Geringere Ausgaben an Zuschüssen für Investitionsmaßnahmen -155.050 Euro
- Mindereinnahmen aus Grundstücksverkäufen – 245.229 Euro (Einnahmen werden evtl. 2010 realisiert)
- Mindereinnahmen aus Beiträgen -277.024 Euro (→ Ablösebeiträge Auf dem Moos)

Folge der umgekehrten Zuführung ist eine

- **Rücklagenentnahme bis zum Mindestbetrag** von 1.774.37 Euro statt einer geplanten Rücklagenentnahme von 1.212.350 Euro
- **Ausweisung eines Fehlbetrages von 2.170.141 Euro**

Haushaltsreste

Es wurden Haushaltsausgabenreste nach § 19 GemHVO in Höhe von 1.369.130 Euro und Haushaltseinnahmereste von 1.375.400 Euro gebildet. Die einzelnen Haushaltsreste sind in der Übersicht aufgeführt.

4.2 Die wichtigsten Investitionen im Jahr 2009 in Zahlen:

Haushaltsstelle	Maßnahme/Projekt	Ergebnis 2009				Planvergleich EUR +/-
		Haushaltsrest		HH-Plan 2009 EUR	EUR + / -	
		EUR	EUR			
2.2300.9500.000-0002	Erweiterungsbau OHG	849.491		550.000	299.491	
2.6100.9400.000-0002	Stadtsanierung II – Eigenanteil Stadt	398.643		360.000	38.643	
2.6300.9500.000-0150	Baumannstraße	272.621	194.000	570.000	-103.379	
2.2300.9400.000-0002	Konjunkturprogramm - Teil Bildungspauschale: Theatertreppe u. Sportplatz	257.300	260.000	627.600	-370.300	
2.4320.9870.000-0001	Altenheim St. Cyriak - Invest.zuschuss	250.000		250.000	0	
2.4600.9500.000-0001	Jugendhaus (Postkraftwagenhof)	117.083		51.200	65.883	
2.3660.9500.000-0002	Naturschutzmaßnahmen Brend u. Günterfelsen	80.554		0	80.554	
2.4640.9500.000-0001	Kinderhaus	71.185	748.600	820.000	-215	
2.7500.9500.000-0001	Friedhofgestaltung	61.481	40.600	105.000	-2.919	
2.8800.9320.000-0001	Erwerb von Grundstücken	60.825		0	60.825	
2.6300.9500.000-0118	Wohngelände Oberer Bühl, Straßenbau	41.062		0	41.062	
2.6300.9500.000-0420	Stadtentwicklung Süd-Ost	40.540		300.000	-259.460	
2.7800.9870.000-0300	BZ-Verfahren Katzensteig- Schützenbach	40.000		40.000		
2.2300.9350.000-0001	OHG Erwerb von bewegl. Sachen des Anlagevermögens	32.406		52.800	-20.394	
2.4640.9880.000-0002	Konjunkturprogramm - Zuschüsse an übrige Bereiche (u.a. Kiga St. Martin)	32.230	8.100	74.200	-33.870	
2.6900.9500.000-0001	Wasserläufe, Wasserbau: Renaturierungsmaßnahmen	29.929		20.000	9.929	

Die Begründung der Mehrausgaben ergibt sich aus der Liste über- und außerplanmäßige Ausgaben 2009.

4.3 Finanzierung der Investitionen im Haushaltsjahr 2009

Aufgrund des Defizites im Verwaltungshaushalt und der damit verbundenen Zuführung konnte trotz der Auflösung der allgemeinen Rücklage bis zum Mindestbetrag 1/3 des Vermögenshaushaltes nicht finanziert werden. Es muss ein Fehlbetrag in Höhe von 2,1 Mio. Euro ausgewiesen werden.

Einnahmen	RE 2009 T EUR	Anteil %	Ausgaben	RE 2009 T EUR	Anteil %
Fehlbetrag	2.170	33,0%	Baumaßnahmen	3.252	49,5%
Zuweisungen und Zuschüsse	2.068	31,5%	Zuführung z. VwH	2.235	34,0%
Rücklagenentnahme	1.774	27,0%	Zuweisungen und Zuschüsse	384	5,8%
Veräußerungen des Anlagevermögens	275	4,2%	Tilgung	375	5,7%
Einnahmen aus Krediten (ohne Umschuldungen)	260	4,0%	Vermögenserwerb	324	4,9%
Beiträge	23	0,4%			
Zuführung v. VwH.	0	0%			
		<u>100,0%</u>			<u>100,0%</u>

5. Allgemeine Rücklage

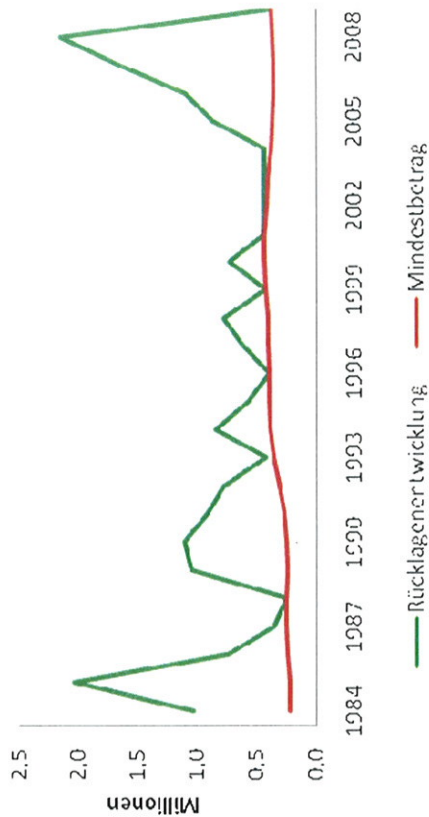
Der Mindestbetrag der allgemeinen Rücklage nach § 20 Absatz 2 Satz 2 GemHVO berechnet sich wie folgt:

Ausgaben des Verwaltungshaushaltes 2006 (RE)	17.894.637 EUR
Ausgaben des Verwaltungshaushaltes 2007 (RE)	19.680.490 EUR
Ausgaben des Verwaltungshaushaltes 2008 (RE)	19.463.019 EUR

Summe	57.038.146 EUR
Dreijahresdurchschnitt	19.012.715 EUR
hiervon 2 % = Mindestbetrag	380.254 EUR

Stand am 01.01.2009:	2.155.375 EUR
Rücklagenentnahme:	-1.774.375 EUR
Stand am 31.12.2009:	381.000 EUR

Allgemeine Rücklage 1984 - 2009



Planmäßig war bereits eine Rücklagenentnahme von 1.212.350 Euro vorgesehen. Zur Reduzierung des Fehlbeitrages muss die allgemeine Rücklage jedoch bis auf die gesetzlich vorgeschriebene Mindestrücklage reduziert werden.

6. Nachweis der Verschuldung: Stadthaushalt, Eigenbetrieb Technische Dienste, Wasserwerk, Abwasserentsorgung

6.1 Schuldenstand und Kreditaufnahme

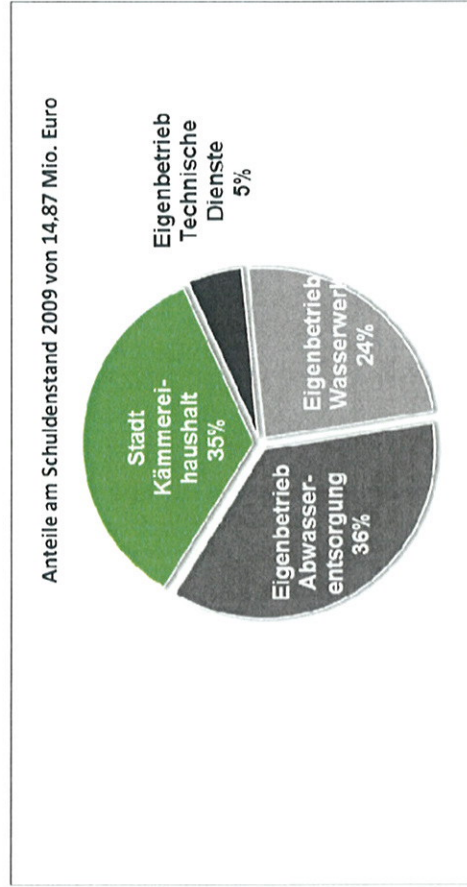
	2009 EUR
Kreditaufnahme	259.600
Einwohnerzahl am 30.06.	9333
Schuldenstand	-
Stadt Kämmereihaushalt (EUR/EW)	5.145.428
Landesdurchschnitt (Euro/EW)	551 549
Eigenbetriebe	
Eigenbetrieb Technische Dienste	765.359
Eigenbetrieb Wasserwerk	3.579.074
Eigenbetrieb Abwasserentsorgung	5.377.997
Summe	9.722.430
(EUR/EW)	1.042
Landesdurchschnitt (Euro/EW)	638
Kreditschulden insgesamt	14.867.858
Stadt Furtwangen (EUR/EW)	1.593
Landesdurchschnitt (EUR/EW)	1.187

Im Haushaltsplan 2009 (inkl. Nachtrag) war eine planmäßige Kreditaufnahme von 259.600 Euro vorgesehen, die im Spätjahr auch realisiert wurde. Da die Tilgungen höher waren konnte der Schuldenstand weiter reduziert werden. Der Schuldenstand der Stadt beträgt somit 5.145.428 Euro.

In den **Eigenbetrieben** wurden in Höhe von 1,8 Mio. Euro Kreditaufnahmen (Wasserwerk u. Abwasserentsorgung) vorgenommen.

Die Gesamtverschuldung der Stadt inkl. Eigenbetriebe beträgt 14.867.858 Euro.

Bei der Pro/Kopf-Verschuldung liegt die Stadt Furtwangen insgesamt um 34 % über dem Landesdurchschnitt. Um den Landesdurchschnitt zu erreichen müsste der Schuldenstand um 3,8 Mio. Euro auf 11,1 Mio. reduziert werden.

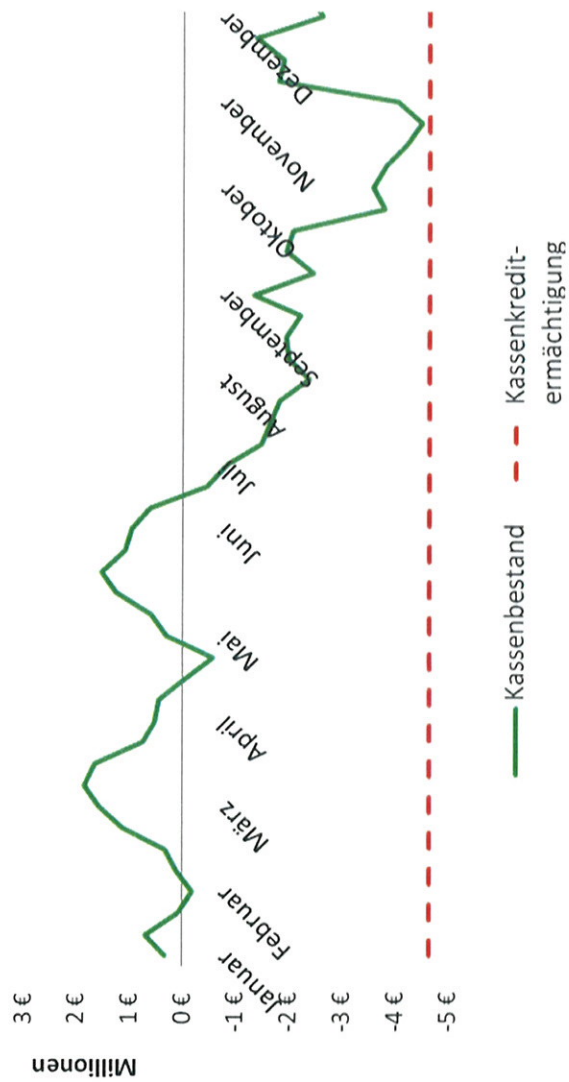


7. Kassenlage

Aufgrund des starken Rückgangs im Einnahmereich mussten ab Mitte des Jahres wieder dauerhaft Kassenkredite beansprucht werden. Hierfür mussten Kassenkreditzinsen von 45.939 Euro aufgewendet werden. Die Kassenbestände/-vorgriffe der Eigenbetriebe wurden verzinzt. Zum Jahresende stellen sich die Kassenbestände wie folgt dar.

Bereich	Kassenbestand/-vorgriff 31.12.2009
Stadthaushalt	- 3.130.517,91 €
Eigenbetrieb Technische Dienste	7.328,78 €
Eigenbetrieb Wasserwerk	- 593.392,20 €
Eigenbetrieb Abwasserentsorgung	- 536.909,24 €
Summe	- 4.253.490,57 €
Kassenkredit	4.600.000,00 €

Kassenstandsentwicklung 2009



8. Zusammenfassung

Der Haushaltsplan 2009 + Nachtragshaushaltsplan 2009

Zum Zeitpunkt der Haushaltsplanaufstellung waren die Auswirkungen der Wirtschaftskrise in der Höhe noch nicht absehbar. Die Fortführung abzuschließender Projekte, wie z.B. die Investitionen in die Einrichtung der Kleinkindbetreuung, den Abschluss der Maßnahme am Otto-Hahn-Gymnasium standen im Vordergrund der Investitionen. Zur Finanzierung dieser Investitionen waren eine Rücklagenentnahme und Kreditaufnahme eingeplant.

Im Frühjahr 2009 wurde das Konjunkturprogramm II der Bundesregierung im Rahmen des Zukunftsinvestitionsgesetzes aufgelegt. Die Stadt Furtwangen hat die ihr zustehenden Pauschalen – Bildungs- und Infrastrukturaufschale – unter Berücksichtigung der freien Träger im 1. Nachtragshaushaltsplan 2009 für Maßnahmen mit Schwerpunkt im Bereich der energetischen Sanierung veranschlagt. Der Nachtragshaushaltsplan mit einer erweiterten Kreditaufnahme wurde am 28.04.2009 beschlossen.

Das Rechnungsjahr 2009

Die Konjunkturkrise machte sich insbesondere im zweiten und dritten Quartal durch einen massiven Rückgang bei den Gewerbesteuereinnahmen bemerkbar. Abfragen bei örtlichen Betrieben ab der zweiten Jahreshälfte ließen eine Stabilisierung der Wirtschaftslage vermuten, wurden aber durch einen erneuten Rückgang im vierten Quartal konterkariert (Gewerbesteueraufkommen 2009: 4,45 Mio. Euro (2008: 7,6 Mio. Euro). Aktualisierte Steuerschätzungen führten zu weiteren Einnahmeverlusten. Eine pauschale Einschränkung der Bewirtschaftung zur Gegensteuerung brachte nicht die gewünschten Einsparungen. Trotz einer Rücklagenentnahme von 1,77 Mio. Euro muss im Jahr 2009 ein Fehlbetrag von 2,17 Mio. Euro ausgewiesen werden. Der Fehlbetrag muss im Jahr 2012 ausgeglichen werden.

Ausblick

Im Jahr 2010 zeichnet sich ein weiterer Fehlbetrag in Millionenhöhe ab. Ursache hierfür ist der **konjunkturbedingte** Einnahmeausfall bei gleichzeitig hohen Umlageleistungen. Die allgemeine Rücklage ist bis auf die gesetzlich vorgeschriebene Mindestrücklage aufgebraucht. Einnahmen aus Vermögensveräußerungen müssen zur Milderung des entstehenden Fehlbetrages herangezogen werden. Das **strukturelle** Problem liegt jedoch im Ausgabevolumen des Verwaltungshaushaltes. Das Ausgabevolumen muss mit geeigneten Maßnahmen nachhaltig an die Einnahmesituation angepasst werden. Erstes Ziel ist ein ausgeglichener Verwaltungshaushalt.

Furtwangen, den 15.06.2010



Frank Wekker
Kämmereileiter



Josef Herdner
Bürgermeister